

## Ohne Gesundheit ist vieles nichts

Gesundheitsprävention ist der Schlüssel zu längerem Leben. Am wichtigsten für die Gesundheit ist das Gefühl, gebraucht zu werden, ob im Beruf, von Familie und Freunden oder im Ehrenamt. Sich sinnvoll engagieren zu können, ist ein unersetzliches Gut für den Einzelnen, von dem auch die Gesellschaft profitiert. Es hält geistig und körperlich fit.

Genauso wichtig ist es, Sport zu treiben, um Beschwerden und Krankheiten aktiv vorzubeugen. Die 3 großen Volkskrankheiten, Herz-Kreislauferkrankungen, Diabetes und Rückenleiden lassen sich am besten durch Sport vermeiden. Ein stärkeres Bewusstsein des Einzelnen für seinen Körper tut not. Für die AG SPD 60 plus ist sportliche Prävention daher ein Bildungsziel, dem eine besondere Bedeutung zukommt.

## Mitwirkung gestalten

Damit sich Ältere in der Gesellschaft oder im eigenen Lebensumfeld engagieren können, muss ehrenamtliche Arbeit stärker als bisher gefördert und unterstützt werden. Vor allem die Kommunen sind aufgefordert, den Älteren mehr Möglichkeiten anzubieten, sich mit ihren Kompetenzen einzubringen.

Um den Bedürfnissen der Generationen gerecht zu werden, ist es erforderlich, dass alle Altersgruppen angemessen in Parlamenten und Beiräten vertreten sind.

## Eine kurze Geschichte der jüngsten Arbeitsgemeinschaft in der SPD

**1991** | Der Bremer Parteitag der SPD beschließt, eine eigenständige Organisation für die Älteren zu erproben. Das Motto lautet: mit den Älteren Politik zu gestalten, statt für die Älteren zu entscheiden.

**1994** | In Mainz gründet sich die Arbeitsgemeinschaft 60 plus. Die Bundesdelegiertenkonferenz wählt Hans-Ulrich Klose zum ersten Vorsitzenden.

**1995** | Auf ihrem ersten Bundeskongress verlangt die AG 60 plus eine größere Berücksichtigung der Interessen der Älteren in der Gesellschaft wie auch in der eigenen Partei. Im Laufe des Jahres ist die Gründung der Arbeitsgemeinschaft auf Landes- und Bezirksebene abgeschlossen.

**1997** | Der Bundeskongress wählt Rudi Walther zum neuen Vorsitzenden.

**1999** | Mit Otto Graeber wird ein Vorsitzender gewählt, der die AG fast ein Jahrzehnt prägen wird.

**2007** | Die Delegierten des Bundeskongresses wählen Erika Drecolli zu ihrer neuen Vorsitzenden. Auf dem bundesweiten Aktionstag am 4. April setzt die AG ein Zeichen unter dem Motto *Jung und Alt - gemeinsam klüger. Lebenslanges Lernen verbindet die Generationen*. Die Positionen der AG finden Eingang in das Hamburger Programm der SPD.

## Herausgeber SPD-Parteivorstand

Referat  
Seniorenpolitik / Demographischer Wandel  
Tel. 030.2 59 91-0 | Fax 030.2 59 91-410  
60plus@spd.de

www.spd.de | www.ag60plus.de

60 plus  
SPD



Die Arbeitsgemeinschaft  
SPD 60 plus - aktiv für  
Generationensolidarität

## Die Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus - aktiv für Generationensolidarität

Gut 10 Jahre sind seit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft 60 plus vergangen: Sie ist die jüngste Arbeitsgemeinschaft der SPD mit dem größten Erfahrungsschatz. Rund 250.000 Mitglieder setzen sich für die Belange der Älteren und für das Thema Generationensolidarität ein - in unserer Gesellschaft ebenso wie in der eigenen Partei. Politik soll nicht nur für die Älteren, sondern zusammen mit ihnen gestaltet werden - so lautet unsere wichtigste Forderung.



Auch beim bundesweit stattfindenden Aktionstag wird deutlich: Die AG SPD 60 plus ist eine politische Größe, deren Positionen wahrgenommen werden. Im Hamburger Programm der SPD nehmen die Themen demographischer Wandel und Generationensolidarität einen breiten Raum ein. Die AG SPD 60 plus will dazu beitragen, im Miteinander der Generationen den gesellschaftlichen Wandel fair zu gestalten, so dass am Ende alle profitieren.

[www.spd.de](http://www.spd.de) [www.ag60plus.de](http://www.ag60plus.de)

## Bei uns hat Alter Zukunft

Wir sind für alle offen, die sich für Generationensolidarität engagieren wollen. Egal, ob sie 60 oder 16 sind, ob sie schon Mitglied in der SPD sind oder es noch werden wollen.

In den letzten Jahrzehnten ist die Lebenserwartung der Menschen deutlich gestiegen. Das ist ein Erfolg, der auf den verbesserten Lebensbedingungen der Menschen in unserem Land beruht. Die Menschen haben dadurch heute mehr Möglichkeiten als je zuvor in der Geschichte; den dritten Lebensabschnitt für sich und andere zu nutzen. Die AG SPD 60 plus setzt sich dafür ein, dass jeder ältere Mensch, unabhängig von Einkommen, Herkunft oder Geschlecht, diese Möglichkeiten auch in die Realität umsetzen kann.

Wir sehen das Alter nicht als gesellschaftliche Bedrohung. Im Gegenteil: Der Erfahrungsschatz Älterer ist eine Bereicherung und eine gesellschaftliche Ressource. Es gilt jedoch, den Gegebenheiten des demographischen Wandels - einer längeren Lebenserwartung bei gleichzeitig zurückgehender Geburtenrate - Rechnung zu tragen. Ältere müssen stärker als heute die Möglichkeit haben, sich einzubringen.

## Aktiv für Generationensolidarität

Im beruflichen Leben werden der Erfahrungsschatz und das Wissen der Älteren allzu oft einem zweifelhaften Jugendwahn geopfert. Bei den über 50-Jährigen ist die Arbeitslosenquote besonders

hoch, ihr Anteil an beruflicher Weiterbildung ist zugleich dramatisch zurückgegangen.

Das zeigen die Ergebnisse des 5. Altenberichts der Bundesregierung, an dem die AG SPD 60 plus mitgewirkt hat.

Das SPD-geführte Bundesministerium für Soziales und Arbeit hat hier in den letzten Jahren Gegeninitiativen gestartet. Das Ziel: Ältere länger im Erwerbsleben zu halten und älteren Langzeitarbeitslosen wieder eine berufliche Perspektive aufzuzeigen. Hierzu müssen sie bessere Teilhabechancen bekommen. Denn: In einer modernen Dienstleistungsgesellschaft ist Weiterbildung die Grundvoraussetzung für Leistungsfähigkeit und Innovation.



## Ohne Gesundheit ist vieles nichts

Viel zu lange wurde das Alter als Phase des Rückzugs und nicht selten der Pflegebedürftigkeit in Verbindung gebracht. Die heutigen Alten leben länger und bleiben länger gesund. Damit sich dieser Trend verstetigt, müssen wir alle, egal ob jung oder alt, vorsorgen.